Rheda-Wiedenbrück

# Informationsheft

der Stadt Rheda-Wiedenbrück zur **Bürgerbefragung** über die Frage:

„Sind Sie grundsätzlich dafür, dass der Neubau des Ringschlusses Südring in Rheda-Wiedenbrück (zwischen der Kreuzung K 1, Lippstädter Straße und der K 9, Rietberger Straße) weiterverfolgt wird?“

**Befragungszeitraum:**
03.06.2025 bis zum 30.06.2025

Der Rücksendeumschlag ist so rechtzeitig zu versenden, dass er spätestens am 30.06.2025, 16:00 Uhr, beim Wahlamt der Stadt Rheda-Wiedenbrück eingeht.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, den Rücksendeumschlag bis zum 30.06.2025, 15:30 Uhr, in die städtischen Briefkästen (Historisches Rathaus Wiedenbrück, Stadthaus Wiedenbrück oder Rathaus Rheda-Wiedenbrück) einzuwerfen.

Informationsheft:

- Hinweise zum Ablauf der Bürgerbefragung
- Stellungnahmen der Fraktionen im Stadtrat
- Stellungnahme des Bürgermeisters

## Hinweise zum Ablauf der Bürgerbefragung

Der Rat der Stadt Rheda-Wiedenbrück hat in seiner Sitzung am 31.03.2025 beschlossen, eine Bürgerbefragung zum Südring durchzuführen. Die Dauer der Befragung beträgt vier Wochen und erstreckt sich über den Zeitraum vom 03.06.2025 bis zum 30.06.2025.

Zur Teilnahme an der Befragung ist berechtigt, wer bei Befragungsbeginn Deutscher im Sinne von Artikel 116 Abs. 1 des Grundgesetzes ist oder die Staatsangehörigkeit eines Mitgliedstaates der Europäischen Union besitzt, das sechzehnte Lebensjahr vollendet hat und mindestens seit dem 16. Tag vor der Befragung (18.05.2025) in Rheda-Wiedenbrück seine Wohnung, bei mehreren Wohnungen seine Hauptwohnung hat oder sich sonst gewöhnlich aufhält und keine Wohnung außerhalb des Befragungsgebietes hat.

Ausgeschlossen von der Befragung ist, wer infolge Richterspruchs in der Bundesrepublik Deutschland das Wahlrecht nicht besitzt.

Die Stadt Rheda-Wiedenbrück führt in automatisierter Form ein Verzeichnis der teilnahmeberechtigten Bürger*innen nach Familiennamen, Vornamen, Geburtsdatum und Wohnanschrift. In das Verzeichnis werden von Amts wegen alle Personen eingetragen, bei denen am 16. Tage vor Beginn der Befragung (18.05.2025) feststeht, dass sie kommunal-wahlberechtigt und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Das Verzeichnis wird vom 18.05.2025 bis zum 24.05.2025 während der allgemeinen Öffnungszeiten im Rathaus der Stadt Rheda-Wiedenbrück, Rathausplatz 13, 33378 Rheda-Wiedenbrück, Zimmer E 35, zur Einsichtnahme bereitgehalten. Berechtigte können während dieser Frist die Richtigkeit oder Vollständigkeit der zu ihrer Person im Verzeichnis eingetragenen Daten prüfen.

Wer das Verzeichnis für unrichtig oder unvollständig hält, kann in der Zeit vom 18.05.2025 bis zum 24.05.2025 bei der Stadt Rheda-Wiedenbrück, Rathausplatz 13 Einspruch erheben. Der Einspruch muss schriftlich eingehen oder zur Niederschrift erhoben werden.

An der Befragung teilnehmen kann nur, wer in das Verzeichnis eingetragen ist. Die Befragung findet ausschließlich per Brief statt.

Deshalb erhalten alle Bürger*innen die amtlichen Vordrucke nebst einem amtlichen Rücksendeumschlag (inkl. dieser Informationsbroschüre) direkt postalisch. Da der Stadtrat beschlossen hat, dass das Befragungsergebnis für jeden Ortsteil einzeln zu ermitteln ist, werden in den Ortsteilen Rheda, Wiedenbrück, Batenhorst, Lintel und St. Vit jeweils unterschiedlich farbige amtliche Vordrucke verwendet.

Die Befragung ist auf dem amtlichen Vordruck persönlich durch zweifelsfreie Kennzeichnung mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten. Der amtliche Vordruck (Befragungszettel) ist danach in den der Postsendung beigefügten gelben Rücksendeumschlag einzulegen. Danach ist der Rücksendeumschlag zuzukleben und so rechtzeitig zu versenden, dass er spätestens am 30.06.2025 um 16.00 Uhr beim Wahlamt der Stadtverwaltung Rheda-Wiedenbrück eingeht.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, den Rücksendeumschlag bis zum 30.06.2025, 15:30 Uhr, in die städtischen Briefkästen (Historisches Rathaus Wiedenbrück, Stadthaus Wiedenbrück oder Rathaus Rheda-Wiedenbrück) einzuwerfen.

Die Ermittlung des Ergebnisses erfolgt am 01.07.2025 ab 9:00 Uhr durch öffentliche Auszählung der Antworten im Rathaus der Stadt Rheda-Wiedenbrück.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen das Wahlamt der Stadt Rheda-Wiedenbrück unter Tel. 05242/963-269, -272, -273 und -426 zur Verfügung.

## Stellungnahme der CDU-Fraktion

**Liebe Bürgerinnen und Bürger,**

die CDU-Fraktion begleitet die Entwicklung unserer Stadt seit vielen Jahren mit Verantwortung und Weitblick. Uns ist bewusst, dass es bei wichtigen Zukunftsentscheidungen auf eine offene, sachliche und respektvolle Diskussion ankommt. Deshalb möchten wir unsere Überlegungen zum Projekt Südring darlegen und zeigen, welche unterschiedlichen Einschätzungen es auch innerhalb unserer Fraktion gibt.

Vor 30 Jahren stieß die CDU den Südring an, um Wiedenbrücks Innenstadt vom Durchgangsverkehr zu entlasten, Wohngebiete anzubinden und den Wirtschaftsstandort zu stärken. Seither hat sich die Stadtgesellschaft verändert: Heute stehen Verkehrswende, Ausbau des Nahverkehrs, sichere Rad- und Fußwege sowie eine lebenswertere Stadtgestaltung im Vordergrund. Entsprechend wird der Südring heute kontrovers diskutiert – von engagierten Befürwortern und Gegnern.

Wir nehmen diesen Wandel ernst. Deshalb war es uns wichtig, innezuhalten und das Projekt ergebnisoffen zu prüfen. Unser Ziel war es, den Initiativen Raum zu geben, Gutachten einzuholen und die Lage neu zu bewerten. Entscheidend ist, die Bürgerschaft einzubeziehen – für Transparenz, demokratische Legitimität und Akzeptanz. Deshalb haben wir eine Bürgerbefragung angestoßen. Gerade weil wir das Projekt über viele Jahre unterstützt haben, prüfen wir offen, ob dieser Weg noch der richtige ist.

Nach einem Gerichtsurteil liegt die Verantwortung nicht bei der Stadt, sondern beim Kreis Gütersloh. Auch wenn die Umsetzung dadurch erschwert ist, bleibt die grundsätzliche Frage bestehen: Hält Rheda-Wiedenbrück diesen Abschnitt weiter für notwendig – oder sollte angesichts veränderter Bedingungen neu gedacht werden?

Nach Diskussion und Auswertung aktueller Gutachten ist die CDU-Fraktion mehrheitlich der Auffassung, dass der Ausbau weiterverfolgt werden sollte. Das Mobilitätsverhalten wird sich – unabhängig vom Antrieb – kaum grundlegend ändern. Unsere ländliche Struktur ist nicht mit

Großstädten vergleichbar. Auch ein guter Nahverkehr braucht funktionierende Straßen. Die umliegenden Gemeinden beklagen das Fehlen des Südrings. Die Innenstadt kann ohne diese Entlastung langfristig nicht neu gedacht werden. Neue Wohngebiete brauchen sichere Anbindungen, der Wirtschaftsstandort belastbare Infrastruktur.

Gleichzeitig gibt es kritische Stimmen in der Fraktion. Sie sehen nur begrenzte Entlastung zu Stoßzeiten und verweisen auf Verbesserungen durch zwei neue Kreisverkehre. Zudem könne sich der Verkehr verlagern, neue Staus entstehen. Kritisiert wird auch der Eingriff in ein Naherholungsgebiet sowie die Nähe der Trasse zu Schule und Sportanlagen. Kinder brauchen ein ruhiges, gesundes Umfeld zum Lernen und Aufwachsen – gerade in einer Zeit, in der Bildungseinrichtungen zentrale Lebensräume darstellen.

Auch innerhalb der CDU gibt es unterschiedliche Sichtweisen. Uns ist wichtig, diese Vielfalt transparent zu machen und allen Bürgerinnen und Bürgern eine fundierte Entscheidung zu ermöglichen – auf Basis von Argumenten und gegenseitigem Respekt.

Unabhängig vom Ergebnis der Bürgerbefragung wird die CDU-Fraktion den Bürgerwillen respektieren und als verbindlichen Auftrag in den Stadtrat tragen. Auch wenn das Ergebnis nicht jede Überzeugung deckt: Der Mehrheitswille und das Vertrauen in den demokratischen Prozess stehen für uns an erster Stelle.

## Stellungnahme der move-Fraktion

**Ja**, wir, die Rats-Fraktion der Wählergemeinschaft move, sind **dafür**, dass das Planungsverfahren des Ringschlusses Südring weiterverfolgt wird!

**Warum?**

Unsere Stadt wächst. In Kürze werden mehr als 50.000 Menschen hier zu Hause sein. Gerade der Ortsteil Wiedenbrück wächst stetig und damit zwangsläufig das Verkehrsaufkommen.

Niemand wird ernsthaft die Sinnhaftigkeit des Ost-, Nord- oder Westrings für das Funktionieren des innerstädtischen Verkehrs in Frage stellen. Seit Jahrzehnten werden große Teile der täglichen Verkehrsströme über diese Hauptachsen abgewickelt. Was wäre, wenn es diese leistungsfähigen Verbindungen nicht gäbe? Stellen Sie sich die Situation z. B. ohne den Nordring vor – die Lange Straße müsste diese Funktion übernehmen. In der heutigen Zeit ein undenkbarer Zustand. Aber genauso verhält es sich bei der Wasserstraße. Der fehlende Lückenschluss sorgt hier für eine hohe Be- und zeitweise auch Überlastung mit stehenden Verkehren und langen Wartezeiten. Von einem Funktionieren kann speziell zu Stoßzeiten nicht gesprochen werden, auch weil die nachgelagerten Straßen für dieses Verkehrsaufkommen gar nicht ausgelegt wurden. Außerdem bedeutet diese Situation zusätzlichen Lärm und Abgase, was speziell für Anwohner und dort Beschäftigte kaum mehr zumutbar ist.

**Wie geht es weiter?**

Planen heißt noch nicht Bauen, aber wir wollen vorbereitet sein und uns Möglichkeiten erhalten, die Innenstadt mit neuen Konzepten attraktiver zu gestalten. Dazu sind ausgelagerte Verkehrsströme ein wichtiger Baustein.

Vor genau 10 Jahren wurde das Planfeststellungsverfahren zum Ringschluss angestoßen. Nun steht es vor der finalen Genehmigung, wobei die juristischen Aspekte aus dem Urteil des VG Minden abgewartet werden müssen, da hiergegen Berufung eingelegt wurde. Stimmt die Mehrheit der Bürger unserer Stadt nun gegen eine Weiterverfolgung, wären alle bisherigen Arbeiten und Bemühungen hinfällig. Dabei muss betont werden, dass eine

Weiterverfolgung nicht gleichzusetzten ist mit einer sofortigen Umsetzung. Im Gegenteil, auch im Anbetracht der angespannten Haushaltslage will die Umsetzung sorgfältig überlegt sein. Ohne Förderung ist diese für uns derzeit ohne Frage nicht denkbar. Teile des Projekts jedoch, wie z.B. die Kreisverkehre an der Lippstädter und Rietberger Straße, könnten bei einer Weiterverfolgung schon zeitnah umgesetzt werden. Somit würden bestehende verkehrstechnische Probleme an diesen beiden Stellen Wiedenbrücks in näherer Zukunft behoben werden können.

**Jetzt dafür stimmen!**

Der Südring in Wiedenbrück stellt für uns eine wichtige Potentialplanung für die zukünftige Stadtentwicklung dar. Eine gut ausgebaute Straßeninfrastruktur bildet die Grundlage für zukünftiges Wachstum. Der Schluss des Südrings wird den Verkehr im historischen Stadtkern Wiedenbrücks nachhaltig reduzieren, weniger Staus zur Folge haben und somit auch den CO2-Ausstoß verringern. Für die Mehrheit der Bürger unserer Stadt werden Anbindungen verbessert, Wege kürzer und Lärm reduziert. Darüber hinaus wird durch diese gezielte Infrastrukturmaßnahme der Verkehr geordnet und auf Hauptstraßen gelenkt.

Niemand zwingt Verwaltung oder Politik, den Ringschluss nach einem positiven Wahlergebnis umzusetzen. Es besteht jedoch endgültig rechtliche Planungssicherheit. Und mit dieser Sicherheit verbleibt das Heft des Handelns in den Händen von Verwaltung und Politik und somit bei den Bürgern unserer Stadt.

Der Südring ist ein Stück Zukunft für unsere Stadt – wir bitten Sie um Ihre Unterstützung!

## Stellungnahme der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen

### Südring – Schluss damit!

Der geplante Ausbau des Südrings - eine 1,2 Kilometer lange Straßen- und Brückenverbindung - ist ein seit Jahrzehnten kontrovers diskutiertes Thema. Dieser Straßenneubau bringt erhebliche Nachteile: finanziell, ökologisch und sozial. Deshalb lehnen wir das Projekt entschieden ab. Hier die wichtigsten Kritikpunkte:

### Baukosten kommunal unbezahlbar

Ein zentrales Argument gegen den Südring-Ausbau sind die immensen Kosten: allein 15 Millionen nur für Bau. Die Gesamtkosten für die Umsetzung werden mit jeder neuen Berechnung höher angesetzt - ein unkalkulierbares Risiko für die Stadtkasse. Von Kreis, Land und Bund ist derzeit keine finanzielle Unterstützung zu erwarten. Das bedeutet, die Stadt muss die Kosten alleine tragen. Unser Haushalt ist bereits jetzt extrem angespannt. Das wird den Erhalt unserer beiden Freibäder und Bibliotheken, die Modernisierung unserer Schulen und Sportanlagen gefährden oder gar unmöglich machen.
Unbezahlbar! Unverantwortlich!

### Naturzerstörung stoppen

Das geplante Bauvorhaben zerstört massiv die örtliche Natur. Besonders betroffen ist ein schützenswertes Areal direkt am Erholungsgebiet Stadtholz. Dieses Gebiet ist nicht nur Rückzugsort zahlreicher Tier- und Pflanzenarten. Es ist auch ein wichtiger Naherholungsraum für die Menschen unserer Stadt. Die bisher noch meist naturbelassenen Geh- und Radwege werden täglich allein von über 1.300 Kindern genutzt. Diese Wegeverbindungen werden durch die Bauarbeiten und den späteren Verkehr stark beeinträchtigt.
Unverantwortlich!

### Kinder schützen, Lärm verhindern

Ein Ausbau des Südrings führt zu deutlich mehr Autoverkehr und Lärm. 824 Meter Lärmschutzwand müssen ge-

baut werden. Eine Wand mit einer Höhe von bis zu 4 Metern verschandelt das Landschaftsbild und zerschneidet brutal das bisher intakte Wohn- und Schulgebiet. Der zusätzlich entstehende Lärm wird trotzdem Wohngebiete, Schulen, Gärten und Sportplätze treffen. Auch die Luftqualität wird spürbar schlechter werden. Das ist vor Allem für Kinder und ältere Menschen ein Gesundheitsrisiko. Der Schulweg und der Weg nachmittags zum Sport wird für alle Kinder erheblich gefährlicher.
Unverantwortlich!

**Keine spürbare Verkehrsentlastung für Wiedenbrücks Innenstadt**

Die Verkehrsstudie der Bürgerinitiative zeigt, dass die bisherigen Prognosen zur Verkehrsentwicklung in der Wiedenbrücker Innenstadt unzutreffend sind. Das bestätigt auch das beauftragte unabhängige Gutachterbüro. Die tatsächlichen Verkehrsdaten zeigen, dass das erwartete Verkehrsaufkommen deutlich niedriger ausfällt als ursprünglich einmal angenommen. Die Wasserstraße und Lange Straße werden viel weniger entlastet als vor 30 Jahren erhofft. Das rechtfertigt auf keinen Fall einen so aufwändigen Straßenneubau im Süden Wiedenbrücks.

**Fazit**

Der Ausbau des Südrings ist unverantwortlich: finanziell, ökologisch, sozial und verkehrspolitisch. Die enormen Kosten, die irreparablen Schäden an Natur und Naherholung sowie die tatsächlichen Verkehrsdaten sprechen klar gegen das Projekt.

Teure, überdimensionierte Straßenneubauprojekte im Denken der Achtziger Jahre des letzten Jahrhunderts sind aus der Zeit gefallen. Eine echte Verkehrswende sieht ganz anders aus.

Die Stadt sollte endlich ernsthaft über alternative Lösungen nachdenken, die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger erhalten und nachhaltiger mit begrenzten Ressourcen umgehen.

**Deshalb grundsätzlich NEIN zum Ausbau des Südrings!**

## Stellungnahme der SPD-Fraktion

### Ausbau des Südrings: Sie sind gefragt!

Der Rat der Stadt bittet Sie um Ihre Meinung. Das Verwaltungsgericht hat die Planung zum Südring bereits zum zweiten Mal verworfen. Soll die Südringplanung trotzdem weiterverfolgt werden? Innerhalb der letzten 30 Jahre war dies das zweite Gerichtsurteil gegen den Ausbau. Die Bezirksregierung Detmold und die Stadtverwaltung hatten eine Berufung beim Oberverwaltungsgericht Minden eigentlich als zu kostenintensiv und aussichtslos verworfen. Doch CDU, FDP und move setzten im Stadtrat durch, dass das Projekt trotz allem weiterverfolgt werden soll, koste es, was es wolle. Mehrheitlich wurde beschlossen, ein Berufungsverfahren zu starten und die Ausbaupläne weiter zu verfolgen. Wir rufen Sie auf: Nehmen Sie an der Abstimmung teil und stimmen Sie mit „Nein“, damit die Vernunft gewinnt und die jahrzehntelange Diskussion endlich beendet wird. Nur so kann der Ausbau des Südrings gestoppt werden!

### Warum sagt die SPD „Nein“ zum Südring?

### 1. Der Südring löst keine Verkehrsprobleme!

Unsere drängendsten Verkehrsprobleme liegen nicht im Süden von Wiedenbrück, sondern in anderen Bereichen: die Gütersloher Straße und Wilhelmstraße in Rheda sowie der Nordring an der Kreuzung Hauptstraße in Wiedenbrück. Der geplante Südring schafft keine Lösung für diese Probleme. Vor 30 Jahren wurde mit einer Verkehrssteigerung von 30 % bis 2020 gerechnet – doch diese Prognose hat sich nicht bestätigt. Seit 2010 ist das Verkehrsaufkommen konstant geblieben, wie das Verkehrsbüro nts in der Sitzung des Umweltausschusses bestätigt hat. Damit entfällt die Begründung für den Straßenbau im Süden von Wiedenbrück.

**Fakt ist:**

Mit dem Südring würde der Verkehr in der Wasserstraße nur um 3-8 % sinken, die Fahrzeit vom Kaiserforst Richtung Rietberg würde nur um 5 Minuten verkürzt. Gleichzeitig würde der Verkehr auf dem Ostring, dem jetzigen Südring, der Bielefelder Straße und der Rietberger Straße deutlich zunehmen – auch vor Kindergärten und

Schulen. Das bedeutet mehr Dreck, Lärm und größere Gefahren für die Anwohner.

**2. Rheda-Wiedenbrück hat kein Geld für den Südring!**

Die Stadt spricht von Investitionskosten in Höhe von 15 Millionen Euro. Doch das reicht bei weitem nicht aus. Hinzu kommen Zinsen, Unterhalt, Instandhaltung und Pflegekosten. Jährlich kostet die neue Straße über eine halbe Million Euro – über Jahrzehnte hinweg. Das Geld müssen wir alle aufbringen, obwohl im Haushalt bereits jetzt jährlich ca. 10 Millionen Euro fehlen. Eine Förderung vom Land NRW ist äußerst unwahrscheinlich. Selbst wenn es Fördermittel gäbe, müsste die Wasserstraße zurückgebaut werden, was den Verkehr auf den Nordring verlagert.

**Wir fordern:**

Das Geld lieber in den Erhalt unserer Freibäder, die Sanierung der Sportstätten, den Ausbau der Bibliotheken und in Projekte, die den Zusammenhalt in unserer Stadt stärken.

**Unser Fazit:**

Der Südring würde bis zu 30 Meter breit werden, mit hohen Lärmschutzwänden. Er würde mehr Lkw-Verkehr in die Stadt bringen und direkt an Kindergarten, Schulen und dem Sportzentrum vorbeiführen. Das erhöht die Gefahr für Kinder, führt zu mehr Elterntaxis und teilt das Schul- und Sportzentrum von den umliegenden Wohngebieten.

Heute profitieren wir alle von einem schönen Naturstück an der Emsniederung. Ob mit dem Fahrrad oder zu Fuß: Man ist schnell draußen aus der Stadt, kann sich erholen und die Natur genießen. Das soll so bleiben!

**Darum bittet die SPD: Stimmen Sie mit „Nein“ zum Südring!**

## Stellungnahme der FDP-Fraktion

Seit vielen Jahrzehnten bewegt der Ausbau des Südrings als wichtige Verkehrsachse für den Stadtteil Wiedenbrück, die Politik und die Menschen in unserer Stadt. Wir haben dabei großes Verständnis für die direkt betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner. Sie haben sich hier ein Zuhause aufgebaut und lange Zeit von der Ruhe zwischen Ems und Stadtholz profitiert. Aber es war ihnen auch von Anfang an klar, dass hier noch eine größere Straße entstehen soll.

Auch für die vielen Schülerinnen und Schüler im Schulzentrum an der Burg wäre ein Erhalt der jetzigen Situation sicher schöner.

Doch unsere Aufgabe als von Ihnen gewählte Ratsmitglieder ist es nicht auf, durchaus berechtigte, Einzelinteressen zu schauen. Wir müssen bei jeder Entscheidung, die wir treffen die ganze Stadt und Ihre Einwohnerinnen und Einwohner im Blick haben. Und dazu gehören eben auch die Anlieger am Nordring und an der Wasserstraße und die Schülerinnen und Schüler an anderen Schulen unserer Stadt. Wir hören dabei immer auch die leisen Stimmen und nicht nur die, die sich laut Gehör verschaffen wollen und dabei ihre Interessen nach vorne stellen.

Unter Abwägung aller Fakten sind wir dabei immer wieder zu dem Ergebnis gekommen, dass ein Ausbau des Südrings die beste Lösung für unsere Stadt ist. Sowohl für die Menschen rund um den Südring wie auch für alle im Osten von Wiedenbrück verbessern wir die verkehrliche Erschließung damit deutlich. Wir verkürzen die Wege und verbessern den Verkehrsfluss. Damit wird auch unsere Umwelt geschont. Selbst der Rhedaer Osten wird von dieser neuen innerststädtischen Verkehrsachse, als Verlängerung von Neuenkirchener Straße und „Am Sandberg“ profitieren. Und vor allem die oft überlastete Wasserstraße und die Innenstadt werden deutlich entlastet. Die Lebens- und Aufenthaltsqualität im Wiedenbrücker Stadtkern wird so für alle erhöht.

Daher appellieren wir heute an Sie: Schauen auch Sie auf die ganze Stadt! Stimmen Sie für den Südring-Ausbau.

Wir begreifen die aktuelle Pause im gerichtlichen Verfahren auch als Chance, uns nochmal neu mit der Situation zu beschäftigen und eine Lösung zu finden, die in unsere Zeit und unsere Stadt passt. Ergebnisoffen. Vieles hat sich verändert. Einiges ist gleichgeblieben. Dabei betrachten wir alle Verkehrsmittel gleichermaßen und haben doch die Menschen im Blick. Am Südring. Am Nordring. An der Wasserstraße. In unserer Stadt.

Als FDP übernehmen wir dabei Verantwortung und engagieren uns. Wir sind bereit Entscheidungen zu treffen. Mit Augenmaß. Mit Herz und Verstand. Stimmen Sie für den Ausbau und lassen Sie uns dann gemeinsam die beste Lösung für Rheda-Wiedenbrück gestalten.

Sie können damit eine Entscheidung für unsere Stadt treffen: Für den Südring Ausbau.

## Stellungnahme der Fraktion Die Linke

Bereits Ende 2021, als wir unsere Fraktion gebildet haben, bestand Einigkeit darüber, den Ausbau der Südringspange im vorgeschlagenen Bauumfang abzulehnen. Warum? Wo man über 30 Jahre ohne die Verbindung auskommen konnte, braucht man sie heute auch nicht (mehr). Der kürzliche Gerichtsbeschluss, dass unsere Kommune für diese Baumaßnahme gar nicht zuständig ist, hat unsere Meinung dann noch zusätzlich bestätigt. Wir haben schon mehrfach in der Vergangenheit darauf hingewiesen, dass die Entscheidung – Pro oder Contra Südringschluss – in der Verantwortung des Stadtrats lag und liegt. Da soll man als gewähltes Ratsmitglied einfach mit Ja oder Nein stimmen – wir sind dazu bereit. **Unser Fazit: Wenn du merkst, dass du ein totes Pferd reitest, steig ab!**

## Stellungnahme des Bürgermeisters

**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,**

Sie können unmittelbar bei uns vor Ort mit entscheiden. Seit nunmehr 40 Jahren haben wir in Rheda-Wiedenbrück ein bedeutendes Projekt in der Planung – den Südringschluss. Die Diskussionen zu der Entwicklung dieser prägenden Verkehrsachse haben viele Generationen Rheda-Wiedenbrücker emotional berührt.

Eine solche Infrastrukturmaßnahme führt naturgemäß zu kontroversen Diskussionen. Die zentralen Fragen zur Lösung aller zu berücksichtigen Belange wurden in den letzten Jahren umfangreich abgewogen.

Als Team der Stadtverwaltung haben wir den Auftrag, eine Planungsgrundlage für den Schluss der Verkehrsführung zu schaffen. Im Laufe der Jahre wurden die Planungen vielfach modifiziert. Die aktuelle Variante beinhaltet Kreisverkehre an der Lippstädter Straße und an der Rietberger Straße mit einer separaten durchgehenden Geh- und Radwegeverbindung. Mit den planungsrechtlichen Anforderungen sind verschiedene Interessen umfangreich abzuwägen. Die Festlegungen zur grünen Einfassung mit Lärmschutzwänden, Baumpflanzungen, Begrünung und Ausgleichsmaßnahmen sorgen für einen ausgleichenden Charakter.

Bei einer solch Stadtbild prägenden Großmaßnahme unsere Bürgerinnen und Bürger mit einzubinden ist nach den vielen Jahren wichtig und richtig. Der Rat unserer Stadt hat mit großer Mehrheit die Durchführung einer Bürgerbefragung beschlossen. Dafür haben wir die Voraussetzungen geschaffen. Mit dieser Befragung haben Sie nun die Möglichkeit, direkt mit zu entscheiden, ob das Verfahren weitergeführt werden soll oder nicht.

Bitte nutzen Sie Ihr Wahlrecht. Entscheiden Sie über diese Maßnahme für unsere Stadt mit. Mittels der neu erstellten Satzung können wir Sie im Briefwahlformat sehr komfortabel beteiligen. Nutzen Sie bitte die Möglichkeit, die Entwicklung in Rheda-Wiedenbrück mit zu gestalten.

Mir liegt der Zusammenhalt in unserer Stadt und auch der soziale Frieden sehr am Herzen. Ich halte es daher für ein richtiges und wichtiges Signal, das Ergebnis dieser Befragung als bindende Komponente für den Rat der Stadt Rheda-Wiedenbrück einzubeziehen. Sie sollen und dürfen mitentscheiden! Ich danke Ihnen für Ihr Mitwirken.

Ihr
Theo Mettenborg
Bürgermeister

**Impressum**

Stadt Rheda-Wiedenbrück
Der Bürgermeister
Rathausplatz 13
33378 Rheda-Wiedenbrück
Mai 2025